

Wesen und Wirken des Antichristen im Buch Daniel

Marlon Heins

2003

1. Einleitung

Wir wollen uns auf den nächsten Seiten mit dem Wesen und Wirken des Antichristen, dem „kleinen Horn“ beschäftigen. Unsere Untersuchung beschränkt sich dabei nur auf das Buch Daniel. Dabei wollen wir in einem besonderen Punkt auch auf die Problematik eingehen, die sich mit Antiochus IV. Epiphanes ergibt, der in den Jahren 175 – 164 v. Chr. in Palästina König gewesen war, da nicht immer ganz deutlich und klar ist, von wem Daniel in seiner Prophetie spricht, wenn er von dem „kleinen Horn“ schreibt. Darüber hinaus gilt es jedoch auch zu versuche, aus den Texten von Daniel etwas mehr über den Antichristen herauszuarbeiten und sein Wesen, sein Wirken, aber auch sein Ende zu beschreiben.

2. Antichristen oder Antiochus IV Epiphanes

Wie schon in der Einleitung angedeutet, gibt es unter den Auslegern keine Einigkeit darüber, über wen Daniel im Einzelnen schreibt, wenn er von dem „kleinen Horn“ redet. Schaut man in ein gängiges Bibellexikon, dann kann man dort lesen, dass es sich bei diesem Horn sowohl um den endzeitlichen Antichristen, als auch um den „Antichristen des AT“, Antiochus IV. Epiphanes handelt. Antiochus ist nach dieser Sichtweise als ein Modell, als eine Art Vorausabbildung auf denjenigen zu verstehen, der in Zukunft auf der Bühne des Weltgeschehens erscheinen wird und von dem im Neuen Testament von Jesus und den Aposteln viel zu lesen ist.¹

Bevor wir uns die Eigenschaften des Antichristen ansehen wollen, sollten wir zuerst verstehen, warum die Ähnlichkeit zwischen Antiochus IV und dem endzeitlichen Widersacher Gottes so oft angeführt werden, denn es gibt tatsächlich einige zwingende Hinweise, dass Daniel auch Antiochus des öfteren in seinen Prophetien gesehen hat. Er folgte seinem Bruder Seleukos IV im Jahre 175v.Chr. auf den Thron in Palästina. Bis 170/169 regierte er mit seinem Neffen, der in seiner Abwesenheit von einem gewissen Andronikus ermordet wurde. Dieser Andronikus war es auch der die Ermordung von Onias III arrangierte, des gesetzwidrig abgesetzten Hohenpriesters. Während der Herrschaft von Antiochus IV kam es, das Jason und Menelaos um die Würde des Hohenpriesters buhlten. Auf Grund dieser Intrige kam Antiochus im Jahre 169 nach Jerusalem und bestand darauf, in den Tempel und ins Allerheiligste zu gehen um so

¹ F.G., „Anitchrist“, *Das große Bibellexikon*, Hg. Helmuth Burkhardt u.a. Bd.3, 1987, 1. Taschenbuchauflage, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1996, S.92.

seine Macht zu demonstrieren. Auf Grund von politischem Druck begann Antiochus damit, Palästina zu hellenisieren, was damit endete, dass er die Opfer im Tempel einstellen ließ und dann Stelle des eigentlichen Altars am 25. Dezember 167 ein griechischer Altar errichtet wurde. Ein Aufstand im Jahre 164 führte allerdings schon 3 Jahre später zur Wiedereinweihung des Tempels. Wir wissen von Münzen, die Antiochus im letzten Jahr seiner Herrschaft prägen ließ, dass er sich offenbar als Gott verehren ließ.²

Auf Grund dieser historischen Tatsachen scheint es angemessen, nicht in allen Texten des Danielbuches, wo vom Wirken des „kleinen Horns“ die Rede ist, immer nur den endzeitlichen Antichristen zu sehen. Wir müssen also sehen, wann Ereignisse beschrieben werden, die nur auf Antiochus, nur auf den Antichristen oder eventuell auch auf beide Personen passen. Wir folgen der Meinung der meisten Ausleger, wenn wir davon ausgehen, dass es sieben zu unterscheidende Passagen im Danielbuch gibt, wo vom Antichristen, bzw. teilweise von Antiochus die Rede ist. Diese Passagen sind Daniel 7,7-8; 7,20-26; 8,9-12; 8,22-25; 9,26-27; 11,36-39 und 11,40-45. Bei drei dieser Passagen kommt es zu Uneinigkeiten, von wem die Rede ist und bei den restlichen vieren kann man wohl davon ausgehen, dass es sich bei der beschriebenen Person um den Antichristen handelt.

Die erste fragliche Passage ist die in Da8, 9-12 und damit verbunden die zweite in 8,22-25, wo auf dieselbe „Person“ wie in 8,9 bezug genommen wird. Handelt es bei dem „kleinen Horn in Vers 9 um den Antichristen, dann haben wir im achten Kapitel einiges an Hinweisen. Es gibt Ausleger³, die davon ausgehen und dann in 8,22-25 die Klugheit (8,23), die starke körperliche Erscheinung (8,24), das politische Geschick (8,25) und schlussendlich das Ende ohne menschliches zutun (8,25) des Antichristen beschrieben ist, aber zusammen mit Keil⁴ sind wir der Meinung, dass es sich in diesen beiden Passage des Buches wohl eher um eine Beschreibung des Antiochus IV. Epiphanes handelt. Nachdem das Alexanderreich in vier kleine Reiche zerbrochen war, kam er als 8. König der Seleukiden an die Macht und dehnte das Land nach Süden und nach Osten hin aus. Der Süden meint wohl Ägypten und der Osten ist nach Keil Babylon. Das

² D.H.W. „Antiochus“, *Das große Bibellexikon*, Hg. Helmuth Burkhardt u.a. Bd.3, 1987, 1. Taschenbuchauflage, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1996, S.97.

³ Paul Timblin, „Eschatologie“, [Masch.-schr.] Unterrichtsnotizen, Lemgo: Bibelschule Brake, 2003.

⁴ C.F. Keil, *Ezechiel, Daniel, Commentary on the Old Testament in ten Volumes*, Volume X, Hrg. C.F.Keil/F.Delitzsch, Michigan: William B. Eerdmans Publishing Company, S.284 ff.

herrliche Land dazwischen meint dann Palästina. Wenn wir uns V24 ansehen, dann können wir wohl davon ausgehen, dass mit den Sternen, die das Horn zu Boden wirft, das heilige Volk, das Volk Israel gemeint ist. Antiochus tastete jedoch nicht nur die Sterne, sondern sogar den Fürsten dieses himmlischen Heeres an und damit ist nach Keil nicht Onias gemeint, sondern Gott selber. Andere Ausleger⁵ sehen hier trotzdem den Tod von Onias angedeutet, da dieser als Hoherpriester als Stellvertreter Gottes gemeint sein könnte. Das er die täglichen Opfer und sogar das Heiligtum antastet ist in der Geschichte verankert, den Antiochus verbot die Opfer und die Feiertage und errichtete Stattdessen eine Zeusaltar in Tempel, wo sogar Schweine geopfert wurden. Für Gerhard Maier⁶, der hier auch eine Beschreibung des Antiochus IV. sieht, ist die Sache jedoch nicht so ganz eindeutig, da er sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen den beiden Person findet. Er möchte aus diesem Grund hier nicht einzig und allein Antiochus sehen, sondern macht ihn, ähnlich wie das Bibellexikon zu einem Modell für den späteren Antichristen. Dass es sich hier jedoch nicht um die selbe Person wie in Daniel 7 handeln kann geht daraus hervor, dass das kleine Horn in Kap7 aus dem 4. (römischen) Reich und das kleine Horn in Kap8 aus dem 3 (griechischen) Reich hervorkommt. Wie kann ein und dieselbe Person aus zwei verschiedenen Reichen hervorkommen. Aufgrund der historischen Nähe zu Antiochus und den vielen Merkmalen, die mit ihm übereinstimmen, gehen wir darum davon aus, dass es sich im Kapitel 8 nicht um den Antichristen, sondern um eine Beschreibung des Antiochus handelt.

Ein Punkt, der von Auslegern, die hier gerne den Antichristen sehen möchten noch herangezogen wird, ist, dass in Vers 17 und 19 des achten Kapitels der Engel Gabriel die Prophezeiung auf die „Zeit des Endes“ legt. Man kann leicht meinen, dass hiermit die Trübsalzeit gemeint ist, wo ja der Antichrist wirken wird. Wenn wir uns jedoch Vers 23 ansehen, dann ist dort die Rede von der Zeit am „Ende der Herrschaft der vier Könige“, die nach Alexander regieren werden. Somit ist wohl auch das, was Gabriel sagt, auf diese Zeit nach den vier Königen und auf die Trübsalzeit zu deuten.

Die dritte fragliche Stelle bei der Deutung der beschriebenen Person ist die Passage in Daniel 11, 36-39. Der Text in Daniel 11,21-35 handelt in jedem Fall von Antiochus

⁵ Doyle Klaassen, „Daniel“, [Masch.-schr.] Unterrichtsnotizen, Lemgo: Bibelschule Brake, 2003.

⁶ Gerhard Maier, Der Prophet Daniel, Hg. Gerhard Maier/Adolf Pohl, Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal: R. Brockhaus, 1982.

Epiphanes. In 12,2 endet der Text allerdings mit der Auferstehung der Toten und so muss irgendwo im Text der Bruch zwischen historischen und endzeitlichen Geschehen passiert sein. Einige Ausleger meinen, dass der Text ab Vers 36 bis 45 vom Antichristen spricht (Fruchtenbaum, Walvoord, Pentecost, Klaassen), andere jedoch meinen, dass die Verse 36-39 sowohl vom Antichristen als auch von Antiochus Epiphanes handeln (Luther, Maier). Ab V39 passt die Beschreibung allerdings mit Sicherheit nicht mehr auf Antiochus.⁷ Wir sind der Meinung, dass zu dieser Beschreibung in 11,36-39 besser der Antichrist passt. Gründe dafür sind, dass es zwar durchaus Parallelen zu Antiochus gibt, aber dazu auch Aussagen, die einfach besser zum Antichristen passen. Der Hauptgrund unserer Meinung liegt allerdings in der Aussage in Vers 39, dass der beschriebene König seinen Herrschaftsbereich einem fremden Gott unterstellen wird. Durch das Buch der Offenbarung wissen wir, dass Satan persönlich den Antichristen fördern und schließlich von ihm Besitz ergreifen wird. Wenn dieser fremde Gott Satan ist, was wir vermuten, dann müssen wir davon ausgehen, dass auch der Rest der Eigenschaften zwar auf Antiochus passen würde, aber das der Antichrist damit beschrieben wird.

Wir können also sagen, dass zwei der drei fraglichen Passagen unserer Meinung nach tatsächlich von Antiochus IV. Epiphanes handeln und nicht in die Beschreibung des Antichristen aufgenommen werden sollten. Aus den übrigen 5 Passagen wollen wir uns jetzt ein Bild über das Wesen und Wirken des Antichristen machen.

3. Wesen des Antichristen

Ganz zu Beginn können wir wohl feststellen, dass der Antichrist ein Mensch sein wird. Das geht aus der Beschreibung des kleinen Horn in 7,8 hervor, wo es mit einem Mund und mit menschlichen Augen beschrieben wird. Diese Merkmale sind Kennzeichen seiner Menschlichkeit.⁸

Darüber hinaus können wir ihn wohl als Atheisten bezeichnen, den in 11,36-37 wird mehrmals betont, dass er sich gegen alle Götter erhebt, sowohl gegen die heidnischen Götter (37) als auch gegen den einzig wahren Gott Israels (37b). Diese antigöttliche Einstellung wird auch sichtbar durch seine Haltung gegen Gott, denn er wird Gott lästern (36), was auch in 7,8; 25 gesagt wird, wo er mit lästernden Maul beschrieben

⁷ Klaassen, „Daniel“, Unterrichtsnotizen, Lemgo: Bibelschule Brake.

⁸ Keil., *Daniel*, S.284 ff.

wird. In dieser Hinsicht ist noch mal interessant, was in 11,37 gesagt wird. Wir hatten uns vorhin diesen Vers schon mal angesehen, um den Antichristen als Atheisten zu kennzeichnen. Darüber hinaus scheint uns dieser Vers aber auch einen Hinweis auf die Nationalität zu geben, oder zu mindestens, welche Nationalität er vermutlich nicht haben wird. Daniel sagt hier, dass er sich nicht um die Götter seiner Väter kümmern wird (37). Hier steht tatsächlich der Plural Götter und es sind die heidnischen Götter gemeint, Der Gott Israels wird dann gesondert noch mal in 37b angesprochen. Der Antichrist ist somit vermutlich kein Jude, der den Gott Israels nicht achtet, sondern er ist ein Heide, der sich im Gegensatz zu seinen Vorfahren über alle Götter erhebt. Noch einen weiteren Hinweis können wir aus 11,37 entnehmen, denn es wird hier gesagt, dass der Antichrist nicht den „Lieblingsgott der Frauen achten wird“. John McArthur vermutet, dass mit dieser Aussage gemeint sein könnte, dass der Antichrist homosexuelle sei, Pentecost sieht hier eine Ablehnung seinerseits des Messias aber eventuelle wird hier einfach nur gesagt, dass er nicht die Tugenden einer Frau wie Milde oder Barmherzigkeit besitzt.⁹

Die einzige Macht, die der Antichrist anerkennen wird, ist die der „Festung“ in 11,38. Vermutlich finden wir hier eine Anspielung darauf, dass er die Macht des Krieges und der Gewalt glorifizieren wird. Diese Beschreibung passt dahingehend auch gut, dass wir in 7,23 einen Hinweis darauf finden, dass es unter dem Antichristen zu einer Weltregierung mit ihm an der Spitze kommen wird. Er wird ein Diktator sein der andere zerstört und zermalmt, um zu seinem Ziel zu gelangen. Dass der Antichrist eine enge Verbindung mit Satan haben wird finden wir in der Offenbarung, aber auch in 11,39 könnte man einen Hinweis darauf sehen, indem dort steht, dass er sich einem fremden Gott unterstellt. Wenn er alle Götter, inklusiv den wahren Gott Israels ablehnt, dann liegt es nahe, in diesem Fremde Gott denjenigen zu sehen, der in der Offenbarung als Drache bezeichnet wird, nämlich Satan.

4. Wirken des Antichristen

Die ersten Hinweise über sein Wirken finden wir in 7,7-8 und 20-26. In V7 wird das römische Reich beschrieben, in dessen Endphase 10 Könige herrschen werden. Vermutlich werden diese 10 gleichzeitig an der Macht sein, denn drei von ihnen werden ausgerissen, wenn das kleine Horn, der Antichrist hervorbricht. Wir sehen also, dass mit seinem Erscheinen 3 Könige durch sein Wirken abgesetzt werden (V24). Der Antichrist

⁹ Klaassen, „Daniel“, Unterrichtsnotizen, Lemgo: Bibelschule Brake.

wird vermutlich viel in der Öffentlichkeit auftreten, denn er hat ein Maul, mit dem er große Dinge verkünden und proklamieren wird (V8). In V21 und V25 sehen wir dann das, was auch in Off3, 7 und 17,14 gesagt wird, nämlich das er gegen die Heiligen kämpfen und sie zu einem großen Teil vernichten wird. Diese Heiligen sind dieselben, die in V18 schon angesprochen worden sind und die das Reich empfangen und für immer Besitzen werden. Vermutlich ist damit das Volk Israel gemeint, welche von Antichristen verfolgt werden wird. Er wird versuchen sie auszurotten (V25) und eine Zeitlang damit auch Erfolg haben. In V23 wird angedeutet, dass der Antichrist ein Weltreich aufrichten wird. Sein Reich wird wohl tatsächlich die ganze Welt umfassen und er wird der Diktator dieser Weltregierung sein. Sein Reich wird aufgebaut, indem er andere Länder frisst, zertritt und zermalmt.¹⁰

In 9,27 können wir dann erkennen, dass der Antichrist einen Bund mit „Vielen“ schließen wird. An dieser Stelle muss allerdings ähnlich wie unter Punkt 2 darauf hingewiesen werden, dass nicht alle Ausleger mit dem „Er“ in 9,27 den Antichristen verbinden. Wir sind der Meinung, dass sich das „Er“ von der Grammatik her eindeutig auf den „Fürsten eines zukünftigen Volkes“ aus V.26 bezieht. Das Volk sind vermutlich die Römer, die 70n.Chr. den Tempel und Jerusalem zerstören. Der eigentliche Fürst dieses Volkes ist aber wohl der Antichrist.¹¹ Andere Ausleger stimmen damit jedoch nicht überein, indem sie feststellen, dass der „Fürst“ aus V26 eine viel zu untergeordnete Stellung im Zusammenhang einnimmt, als dass er das Subjekt des 27. Verses sein könnte. Young möchte hier lieber den Gesalbten aus V25 und 26 sehen, womit dann in V27 Jesus gemeint wäre, der durch seinen Tod den neuen Bund schafft.¹² Wir wollen jedoch zusammen mit Klaassen¹³ davon ausgehen, dass hier der Antichrist, der endzeitliche Fürst des übriggebliebenen römischen Volkes aus V26 gemeint ist und dass dieser einen Bund mit Israel in der ersten Hälfte der Trübsalzeit schließen wird. In der Mitte der 7 Jahrwoche, also nach 3 ½ Jahren wird er dann den Bund brechen indem er die Opfer abschafft und im Tempel etwas Gräuliches tun wird. Jesus selber nimmt unserer Meinung nach diese Stelle in Mt24, 15 und bezieht sie auf die zweite Hälfte der Trübsalzeit, wenn er vom Gräuelbild der Verwüstung im Tempel spricht. In 11,40-45 sehen wir dann, wie der Antichrist in viele Kriege verwickelt sein wird. Vermutlich

¹⁰ , J.Dwight Pentecost, *Daniel, Das Alte Testament Erklärt und Ausgelegt*, Band 3, Hrg. John F. Walvoord/Roy B. Zuck, 3. Auflage, Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 2000.

¹¹ Klaassen, „Daniel“, Unterrichtsnotizen, Lemgo: Bibelschule Brake.

¹² Edward J.Young, *Daniel, Brockhaus Kommentar zur Bibel*, Band 2, Hrg. Donald Guthrie/J. Alec Motyer, Wuppertal: R. Brockhaus, 1987, S.862.

¹³ Klaassen, „Daniel“, Unterrichtsnotizen, Lemgo: Bibelschule Brake.

wird in dieser Stelle von Daniel beschrieben, wie er in der zweiten Hälfte der Trübsalzeit gegen den Zehnstaatenbund antritt.

5. Ende des Antichristen

Doch der Antichrist wird nicht uneingeschränkte Macht haben und er wird eines Tages sein Ende finden. In allen 3 Kapiteln, wo Daniel vom Antichristen schreibt, betont er auch immer wieder diese Tatsache. In 11,45 schreibt er, dass ihm niemand helfen wird, wenn es zu seinem Ende kommt. In 9,27 können wir lesen, dass es ein beschlossenes Verderben gibt, das sich über ihn und sein Werk ergießen wird. Ein ähnlicher Hinweis lässt sich auch in 11,36 finden und es muss uns deutlich werden, dass Gott sämtliche Aktivitäten des Antichristen in der Hand hält und das es so kommen wird, wie er es will und wollte. In Kapitel 7 sehen wir dann, dass es zum Gericht kommen wird. Zusammen mit Off19, wo ebenfalls vom Gericht über den Antichristen und seinen Propheten die Rede ist, ist das die Stelle, wo vom Ende des „menschlichen Widersachers Gottes“ am ausführlichsten die Rede ist. Dem Menschen Sohn wird alle Macht übergeben (7,14) und dem Antichristen wird alle Macht genommen (7,26). Darüber hinaus erfahren wir auch, dass sein Plan, die Heiligen Gottes, Israel, zu vernichten, denn wir können in V27 lesen, dass die Heiligen des Höchsten schlussendlich das Reich in Empfang nehmen werden. Am Ende wird der Antichrist also geschlagen und gerichtet seine – er wird ganz und gar vernichtet werden (7,26)

6. Schluss

Wir hoffen, dass der Leser auf den letzten einiges über den Antichristen erfahren konnte. Auch wenn an einigen Stellen nicht ganz deutlich ist, ob tatsächlich von ihm oder einer anderen Person die Rede ist, so sind die meisten Stellen doch deutlich. Es ist erstaunlich, wie viel wir über die Zukunft der Welt einzig und allein aus dem erfahren können, was Gott dem Propheten Daniel vor nicht ganz 2600 Jahren offenbart hat.

Anhand dieser kleinen Studie wird sowohl deutlich, wie wichtig das AT für uns neutestamentliche Leser ist, also auch, wie eng das AT mit der Offenbarung aus dem NT zusammenhängt.

7. Bibliographie

1. *Das große Bibellexikon*, Hg. Helmut Burkhardt u.a. Bd.3, 1987, 1. Taschenbuchauflage, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1996.
2. Keil, C.F., *Ezechiel, Daniel, Commentary on the Old Testament in ten Volumes*, Volume X, Hrg. C.F.Keil/F.Delitzsch, Michigan: William B. Eerdmans Publishing Company.
3. Klaassen, Doyle, „Daniel“, [Masch.-schr.] Unterrichtsnotizen, Lemgo: Bibelschule Brake, 2003.
4. Maier, Gerhard, *Der Prophet Daniel*, Hg. Gerhard Maier/Adolf Pohl, Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal: R. Brockhaus, 1982.
5. Pentecost, J.Dwight, *Daniel, Das Alte Testament Erklärt und Ausgelegt*, Band 3, Hrg. John F. Walvoord/Roy B. Zuck, 3. Auflage, Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 2000.
6. Timblin, Paul, „Eschatologie“, [Masch.-schr.] Unterrichtsnotizen, Lemgo: Bibelschule Brake, 2003.
7. Young, Edward J., *Daniel, Brockhaus Kommentar zur Bibel*, Band 2, Hrg. Donald Guthrie/J. Alec Motyer, Wuppertal: R. Brockhaus, 1987.